

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte	83	S. 421 - 423	Halle (Saale)	2000
--	----	--------------	---------------	------

Helmut Birkhan, *Kelten. Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien, 2. korrigierte und erweiterte Auflage, 1997. XI, 1270 S.; 5 Karten

Der Autor Helmut Birkhan, anerkannter Sprachwissenschaftler an der Universität Wien, stellt sich mit diesem Werk einer wahrhaft gigantischen Aufgabe und erfüllt damit ein echtes Desiderat, denn: „Es gibt keine neuere, einigermaßen ausführliche Gesamtdarstellung, die alle Bereiche der keltischen Kultur behandelt und dem Interessierten als Einstiegshilfe dienen könnte“ (S. 17). Damit ist das Ziel klar umrissen, das durch die Vernetzung historischer, sprachwissenschaftlicher, religionshistorischer und archäologischer Forschungsergebnisse erreicht werden soll (S. 17 f.). In wohl dosiertem Understatement fügt Birkhan seinem Buch zwar den Untertitel eines „Versuches“ der Gesamtdarstellung der keltischen Kultur hinzu, doch ist der Anspruch dennoch umfassend für die Spanne von der Hallstattzeit bis ins 5. Jh. n. Chr. (S. 17). Ein „keltisches Jahrtausend“ ist damit sehr viel überzeugender umrissen als in der gleichnamigen Ausstellung in Rosenheim 1993, die den einigermaßen überraschten Besucher mit einem Beginn der keltischen Kultur schon in der Urnenfelderzeit konfrontierte.¹ Gleichwohl wird auch bei Birkhan nicht ganz klar, ab wann er explizit von „Kelten“ sprechen möchte (S. 310 ff.). Doch wird man dies dem in dieser Frage mehr referierenden Autor nicht allzu sehr ankreiden dürfen. Vielmehr läßt ihn die archäologische Fachliteratur im Stich. Nach wie vor lesenwert sind hierzu die Ausführungen von L. Pauli zum Thema.²

Birkhan hält sich bei seiner flüssig geschriebenen und gut lesbaren Darstellung nach eigener Aussage (S. 17) in erster Linie an die Primärquellen, weniger an Forschungsmeinungen, womit gerade der Archäologe oder archäologisch interessierte Leser gelegentlich seine Schwierigkeiten hat, ist doch die Vorgeschichtsforschung in vielen Bereichen eine interpretatorische Wissenschaft, die geradezu von der unterschiedlichen Bewertung scheinbar eindeutiger Grabungsergebnisse durch die verschiedenen Fachvertreter lebt. Die Aussage, sich an die Primärquellen zu halten, gaukelt da dem Leser manchmal eine etwas trügerische Sicherheit vor, denn jede Ausgrabungsdokumentation ist bereits eine Deutung.

Birkhans Bogen der Darstellung reicht neben einem Vorwort (S. IX-XI) und einer Einleitung (S. 1-51) über die Kapitel „Die keltischen Sprachen“ (S. 53-82), „Ereignisgeschichte“ (S. 83-306), „Der archäologische Befund“ (S. 307-428), „Keltische Religion und Gesellschaft“ (S. 429-1049) bis zu „Der Alltag in Frieden und Krieg“ (S. 1051-1138). Ein Abkürzungsverzeichnis (S. 1139-1147), eine (ausgewählte) Bibliographie (S. 1149-1231) mit den Nachträgen der 2. Auflage (S. 1269-1270) sowie ein ausführlicher Namen-, Wort- und Sachindex (S. 1232-1261) erschließen wichtige Literatur bzw. erleichtern den Zugang zum vorliegenden Werk. Daß gelegentlich Titel Eingang in die Literaturliste gefunden haben, die mit Wissenschaft nur wenig zu tun haben, wie Reisers Buch über die Kelten in Bayern, mag dabei verziehen werden, zumal jenes unsägliche und mehrfach zu Recht vernichtend rezensierte Buch³, das sich offensichtlich gleichwohl beim interessierten Laienpublikum großer Beliebtheit erfreut⁴, in Birkhans Text und Fußnoten keinerlei Spuren hinterlassen zu haben scheint. Auch hat man den Eindruck, daß die alpenländische Regional- und

Lokalliteratur zum Thema gelegentlich überrepräsentiert ist, auch Sammelwerke über Gebühr strapaziert werden, während man andererseits z. T. wichtige Werke und Monographien, gerade auch Primärliteratur, aus anderen geographischen Bezügen vergeblich sucht⁵.

Schließlich werden in einem kurzen Kapitel einige „Neufunde und Ergänzungen“ (S. 1263-1268) nachgetragen. Insgesamt fünf Karten erleichtern dem Leser die geographische Orientierung. Schmerzlich vermißt man, daß das Werk völlig ohne Abbildungen auskommen muß, was jedoch durch den enormen Umfang bedingt sein mag, dem der Umschlag und die Bindung des Buches ohnehin kaum standhalten. Hier hätte man sich eine etwas gediegenere Ausstattung gewünscht. Bei Büchern dieser Preiskategorie wäre es auf einige Mark hin oder her nicht angekommen. Immerhin kann der Leser - zumindest, soweit der archäologische Fundstoff betroffen ist - auf etliche reich bebilderte Sammelbände zur keltischen Kunst und Kultur zurückgreifen, wobei den umfassendsten Überblick sicherlich der Katalog zur Keltenausstellung vor einigen Jahren im Palazzo Grassi in Venedig bietet.⁶

Der jeweilige Umfang der einzelnen Kapitel ist ein Indiz für die Gewichtung der Schwerpunkte des Buches. Dem narzißtischen Archäologen scheint die eigene Disziplin natürlich auf den ersten Blick mit 121 von 1144 reinen Textseiten absolut unterrepräsentiert zu sein. In der Tat referiert der Autor hier lediglich. Im übrigen fällt auch in diesem Kapitel auf, daß der Verfasser aus der Sprachwissenschaft kommt. So wird eine Reihe archäologischer Erscheinungen wie etwa Öfen und Fragen der damit zusammenhängenden Eisenverhüttung (S. 312 ff.), um nur ein Beispiel zu nennen, mit zahlreichen sprachwissenschaftlichen Details angereichert. Die dabei eröffneten Zusammenhänge wären es gewiß in vielen Fällen wert, aus der Sicht des Prähistorikers weiterverfolgt zu werden.

Andererseits ist über weite Strecken unverkennbar, daß der archäologische Fundstoff lediglich als Staffage für Forschungsergebnisse aus anderen Disziplinen herhalten muß.

Insoweit zieht der Archäologe den Hauptnutzen aus der Lektüre des Buches sicherlich daraus, daß ihm die Bereiche in hervorragender Weise erschlossen und bequem nahegebracht werden, die er ansonsten eben mangels entsprechender Ausbildung nicht oder jedenfalls nicht in angemessenem Maße berücksichtigen kann.

Man mag dem Rez. verzeihen, wenn er sich bei der Besprechung dieses Buches auf die archäologischen Aspekte der Darstellung Birkhans beschränkt. Die zahlreichen anderen dargebotenen Facetten der keltischen Kultur nimmt man dankbar zur Kenntnis, auch wenn man sich ein eingehenderes Urteil vielfach versagen möchte. Dieselbe Nachsicht wird man auch dem Autor nicht verweigern wollen, wenn man als Archäologe bestimmte Dinge vielleicht etwas anders sehen möchte. Es gehört eine Menge Mut dazu, sich einem solch umfassenden Thema zu widmen. Birkhan hat diese Aufgabe im Wortsinne gemeistert. Das Buch wird sicherlich über viele Jahre hinweg zur Standardliteratur über die Kultur der Kelten gehören. In diesem Sinne möchte man dem Werk in der Tat die Gunst des keltischen Handelsgottes Lugus (S. XI) wünschen.

Halle (Saale)

Alfred Reichenberger

Anmerkungen

¹ Dannheimer/Gebhard 1993

² Pauli 1980, S. 16 ff.

- ³ vgl. Kellner 1985, S. 522 f. - Kramer 1985, S. 38 - Pauli 1985, S. 519 ff. - Pauli 1993, S. 437 f.
⁴ Reiser 1984; in 2. Auflage sogar noch erweitert: Reiser 1992 (Birkhan zitiert nur die 2. Auflage.)
 z. B. Bittel/Schiek/Müller 1990 - Rieckhoff 1995 - Müller 1985
⁶ Moscati et al. 1991

Literaturverzeichnis

- Bittel, K./Schiek, S./Müller, D. 1990
 Die keltischen Viereckschanzen - Atlas archäologischer Geländedenkmäler in Baden-Württemberg 1, Stuttgart
- Dannheimer, H./Gebhard R. (Hrsg.) 1993
 Das keltische Jahrtausend - Ausstellungskataloge der Prähistorischen Staatssammlung 23, Mainz
- Kellner, H.-J. 1985
 Rezension zu: Rudolf Reiser, Die Kelten in Bayern. Reihe „Rosenheimer Raritäten“ (Rosenheim 1984) - Bayerische Vorgeschichtsblätter 50, München, S. 522-523
- Kramer, W. 1985
 Rezension zu: Rudolf Reiser, Die Kelten in Bayern - Archäologie in Deutschland 3, Stuttgart, S. 38
- Moscati, S. et al. (Hrsg.) 1991
 The Celts - Mailand
- Müller, R. 1985
 Die Grabfunde der Jastorf- und der Latènezeit an unterer Saale und Mittel-elbe - Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle 38, Berlin
- Pauli, L. 1980
 Die Herkunft der Kelten - Sinn und Unsinn einer alten Frage - Die Kelten in Mitteleuropa. Kultur - Kunst - Wirtschaft - Salzburger Landesausstellung 1. Mai - 30. Sept. 1980 im Keltenmuseum Hallein, Salzburg, S. 16-24
- Pauli, L. 1985
 Rezension zu: Rudolf Reiser, Die Kelten in Bayern - Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte 48, München, S. 519-525
- Pauli, L. 1993
 Rezension zu: Rudolf Reiser, Die Kelten in Bayern und Österreich (Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim 1992) - Bayerische Vorgeschichtsblätter 58, München, S. 437-438
- Reiser, R. 1984
 Die Kelten in Bayern - Rosenheim
- Reiser, R. 1992
 Die Kelten in Bayern und Österreich - Rosenheim
- Rieckhoff, S. 1995
 Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern. Studien zur Chronologie der Spätlatènezeit im südlichen Mitteleuropa - Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete, Beiheft 19, Trier